Evangelisch in Baunatal

Ausgabe 7 Dez - Febr 2023/24

Wie wir Weihnachten feiern ...

Inhalt

Was Sie auf den folgenden Seiten erwartet:

An(ge)dacht	3
Themenschwerpunkt Wie wir Weihnachten feiern...	4 - 7
Aus der Nachbarschaft	8 - 9
Was ist denn ...?	10
Ihre Kirchengemeinde vor Ort	11 - 14
Über den Tellerrand	15
Evangelische Jugend in Baunatal	16 - 17
Wir sind auf dem Weg	18
Geschichte/n aus dem Baunatal	19
Anzeigen	20 - 21
Gottesdienste an Weihnachten	22
Wo finde ich was?	23

Impressum

Herausgeber
Evangelischer Kirchenbezirk Baunatal,
Marktplatz 5, 34225 Baunatal, Telefon: 0561-2022216,
E-Mail: Kirchenbuero.Baunatal-Schauenburg@ekkw.de

Konto: Ev. Bank Kassel, Empfänger: Kirchenkreisamt Kaufungen,
IBAN: DE04 5206 0410 0002 5001 08 - Geben Sie bitte im Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde an.

Rechtsform
Der Evangelischer Kirchenbezirk Baunatal ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Kirchenbezirksvorstand, der wiederum durch den Vorsitzenden Pfarrer Dirk Muth oder den stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Heil, jeweils zusammen mit einem weiteren Mitglied.

Verantwortlich nach § 18 MStV
Pfarrer Dirk Muth, Unter den Eichen 6 A, 34225 Baunatal

Layout: Verwaltungsassistenz Astrid Hammerschmidt

Foto-Titelseite: Weihnachten Kreuzkirche Großenritte, Pfrin. Kupski

Erscheinung
3 Mal jährlich, Auflage: 8.100 Exemplare;
Verteilung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen an die evangelischen Haushalte

Redaktionsschluss
für die Ausgabe Frühjahr 2024: 5. Februar 2024

Dieser Gemeindebrief ist mit FSC-zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft hergestellt.

Liebe Leserinnen und Leser,

um Weihnachten kommt niemand herum, Gott sei Dank! Auch wenn sich die Art, wie wir Weihnachten feiern in den letzten Jahren und Jahrzehnten sehr gewandelt hat und inzwischen genauso divers ist, wie unsere Gesellschaft. Nicht immer ist der Zusammenhang mit dem Ursprung des Festes, mit der Geburt Jesu, noch so eindeutig erkennbar. Und doch ist Weihnachten trotz Tannenbaum, Geschenken und gutem Essen immer noch mit der Hoffnung auf Frieden und dem Erleben von Gemeinschaft verbunden. Das wird auch an den Interviews und Berichten zu unserem Schwerpunktthema „Wie wir Weihnachten feiern …“ deutlich (Seiten 4-7).

Dass Weihnachten und Advent nicht notwendig an Kirchengebäude gebunden sind, sondern auch an anderen Orten gefeiert werden können, das zeigen die Beispiele „Advent-End“ aus Kirchbauna, und das Krippenspiel in der Reithalle in Großenritte, über die wir auf den Seiten 8 und 9 berichten. Ganz besondere Adventsfeiern aus dem Baunatal der neunzehnhundertfünfziger Jahre hat Reiner Heine in seinem Gastbeitrag auf Seite 19 ausgegraben.

Neben dem weihnachtlichen Schwerpunkt berichten wir in dieser Ausgabe über ein Aktiventreffen zum Kooperationsprozess der Baunataler Kirchengemeinden (Seite 18) und erläutern, was es eigentlich mit dem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ auf sich hat (Seite 10).

Außerdem enthält diese Ausgabe wieder wie gewohnt Kurznachrichten aus der evangelischen Jugend Baunatals (Seiten 16 und 17) und auf den Seiten 11-14 exklusiv für IHREN Ortsteil Nachrichten ausschließlich aus IHRER Kirchengemeinde.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2024!

Ihr Redaktionsteam

An(ge)dacht von Pfarrerin Christiane Kupski

Fröhliche Weihnachten?

Alle Jahre wieder kommt Weihnachten - von manchen sehnsüchtig erwartet, von anderen befürchtet. An Weihnachten, in den dunkelsten Tagen des Jahres, ist unsere Sehnsucht nach Geborgenheit und Wärme, nach Frieden und Heil besonders groß. Um so größer dann die Enttäuschung, wenn diese Sehnsucht nicht erfüllt wird trotz aller Vorbereitung.
Und uns geht es gut: Wir können uns an Weihnachten an einen reich gedeckten Tisch setzen, wir haben es warm, wir können uns gegenseitig beschenken. Zu viele Menschen erleben Weihnachten im durch Erdbeben zerstörten Haus, im Krieg, mit Hunger, hinter Stacheldraht.
Fröhliche Weihnachten?
Eher nicht.

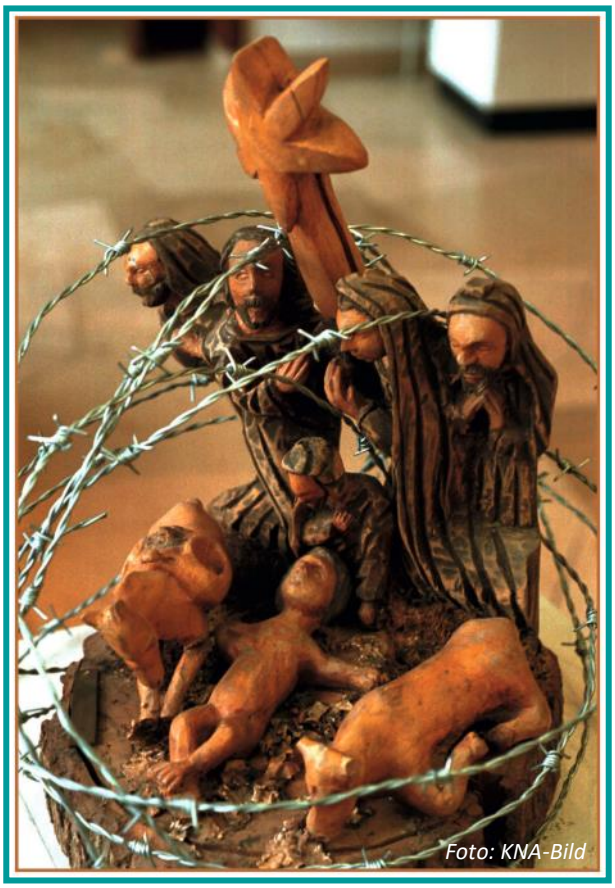


Foto: KNA-Bild

Dabei war schon das erste Weihnachten nicht so toll: Maria und Josef, fern der Heimat und ohne Dach über dem Kopf, bekommen ein Kind. Wie war das mit ihren Erwartungen an den Tag der Geburt ihres Kindes?
Bestimmt nicht die, das Kind in einem Stall zu bekommen. Immerhin, alles geht gut, das Kind lebt und ist gesund.
Es geht schwierig weiter: Die junge Familie muss vor dem König Herodes nach Ägypten fliehen und bleibt dort einige Jahre, bevor sie wieder nach Nazareth zurückkehren kann.
Fröhliche Weihnachten? Eher nicht.

Wir wissen, wer dieses Kind ist, das da geboren wurde: Jesus von Nazareth, unser Christus, unsere Rettung. Gott, der Mensch geworden ist. Nicht in Geborgenheit und Wärme, sondern im Elend. Gott wird Mensch in genau der Welt, in der wir leben und die weit entfernt ist von unserem Wunschbild.
Das finde ich sehr tröstlich: Gerade in das Elend der Welt, in die Dunkelheit hinein kommt Gott. Johannes schreibt das so (Johannes 1, 14 BasisBibel):
Er, das Wort, wurde ein Mensch. Er lebte bei uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Es war die Herrlichkeit, die ihm der Vater gegeben hat - ihm, seinem einzigen Sohn. Er war ganz erfüllt von Gottes Gnade und Wahrheit.
Wir sahen seine Herrlichkeit - so hat Johannes es erlebt: Gott, das Licht in der dunklen Welt, Gott, der Weg in einer Welt voller Irrwege und Sackgassen, Gott, die Liebe, die alles umfängt.
Das ist auch meine Sehnsucht an Weihnachten und an das Leben für alle Menschen auf der Welt. Und dann ist diese Herrlichkeit, von der Johannes spricht, so oft nicht zu sehen, besonders nicht an Weihnachten.
Fröhliche Weihnachten?

Doch: Wir dürfen froh sein! Denn Gott sieht unsere Sehnsüchte und unsere Enttäuschungen, unseren Schmerz. Weihnachten ist für mich keine laute, ausgelassene Party, sondern ein Fest, in dem ein Wort meine Dunkelheit erhellt - das Wort, das Mensch wurde in Jesus Christus.
Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachten - und vielleicht wird es ja auch fröhlich.

Pfarrerin Christiane Kupski

Hinter Stacheldraht,
in Bombentrichtern,
bei den Verhungernden,
mitten in seiner gequälten Schöpfung
wird Gott Mensch,
Leben zu erneuern,
Trost zu schenken,
Kraft zu geben. *(Karl-Heinz Lenzner)*

Wie wir Weihnachten feiern ...

Für viele Menschen in Deutschland ist Weihnachten DAS christliche Familienfest schlechthin. Doch nicht jeder hat eine Familie, mit der er feiern kann oder möchte, manche müssen an Weihnachten arbeiten, andere verbringen den Heiligabend im Krankenhaus oder Seniorenheim. Und nicht zuletzt kommen inzwischen viele Menschen in Deutschland aus Kulturkreisen, in denen Weihnachten gar nicht oder ganz anders gefeiert wird als bei uns.
Wie verbringen sie Weihnachten oder besser gesagt „Heiligabend"? Wir haben nachgefragt:

Hannah 17, Teamerin aus Kirchbauna, feiert zweimal Heiligabend.

„Es wird, bevor wir feiern, entschieden, wo wir dieses Jahr feiern. Ich verbringe die Zeit an Heiligabend mit meiner Familie, dort essen wir, machen Bescherung und gehen in die Kirche. Ich feiere Heiligabend zwei Mal, da meine Eltern getrennt leben."

Rettungssanitäter Sebastian, 20 aus Großenritte, verbringt Heiligabend oft im Krankenhaus.

„Dieser Tag im Krankenhaus unterscheidet sich zu anderen Tagen dadurch, dass viele Angehörige da sind, um ihre kranken Verwandten zu besuchen. Die Station wird weihnachtlich dekoriert und auch dort ist bei all der Ernsthaftigkeit eine entspanntere und sinnliche Stimmung spürbar. So gibt es sogar einen Weihnachtsmann, der die Kinder auf der Station besucht, Geschenke verteilt und viel Freude verbreitet."

Wie Muslime Weihnachten feiern

Helga Neukirchen berichtet aus dem Kleiderladen der IASA (**I**nitiative **A**ufnehmen **s**tatt **A**blehnen). Jeden Dienstag treffen sich im Second-Hand-Laden der IASA in Baunatal etliche Frauen aus verschiedenen Nationen und Kulturen, mit ihren eigenen Traditionen und ihrer eigenen Religion.
Die meisten kennen wir schon sehr lange und trotzdem überraschte es mich, dass auf meine Frage, was sie Heiligabend machen, von fast allen die gleiche Antwort kam: man trifft sich mit der ganzen Familie, es wird gekocht und das Zusammensein genossen.

Die Kinder bekommen Geschenke. Die größeren schreiben Wunschzettel. Wobei die Mütter mit den Augen rollten, denn diese Wünsche sind meistens zu groß. Viele Familien kaufen sogar einen Weihnachtsbaum. Sie schmücken ihn mit bunten Kugeln, weil diese so schön glänzen und die Augen der Kinder erstrahlen lassen. Glanz, Glimmer und himmlischer Ruhe kann sich eben keiner entziehen.
Das ist auf der ganzen Welt so ...

Auch Elaha Jahni, aus Afghanistan und Zohre Haidarzadeh aus dem Iran feiern an Heiligabend mit ihren Familien

Patchwork unterm Tannenbaum

Catharina Saul, ihr Ehemann Christoph Bonn und ihre Töchter Cecilia, Celinamarie und Clara feiern als Patchworkfamilie gemeinsam Weihnachten. Barbara Rödiger sprach mit der Familie.

Wie läuft denn ein typischer Heiligabend bei Euch ab?

Catharina: Bei mir ist der Vormittag und frühe Nachmittag im Wesentlichen von Essensvorbereitungen geprägt. Wichtig ist, dass es etwas besonders Schönes und Leckeres gibt. Christoph und die Kinder saugen nochmals durch, stellen den Weihnachtsbaum auf und schmücken diesen. Danach darf keiner mehr in das Wohnzimmer gehen.

Das ist ja fast wie in den Geschichten bei Astrid Lindgren…

Catharina: Ja, das stimmt, aber dann dekoriere ich den Tisch für das mehrgängige Menü, das wir dann abends als Familie einnehmen. Und das Christkind legt auch schon die Geschenke unter den Weihnachtsbaum.

Und wann geht es dann los mit dem Fest?

Catharina: Früher, als die Kinder klein waren, sind wir immer in das Krippenspiel der Kinder bzw. später das Konfirmandenkrippenspiel gegangen. Jetzt haben wir einen ruhigen Nachmittag, bis gegen 17 Uhr die Kinder, zum Teil auch mit Partnern, ankommen und wir uns zusammensetzen.

Wann beschert Ihr denn?

Catharina: Wir starten so gegen 18 Uhr mit dem Menü, das ich immer als Überraschungsmenü plane. Vor dem Nachtisch werden die Geschenke verteilt.
Immer abwechselnd nimmt einer ein Geschenk, guckt welcher Name darauf steht und gibt es dem Beschenkten. Alle sehen beim Auspacken zu und freuen sich.

Und danach gibt es den Nachtisch?

Catharina: Richtig und im Anschluss startet unsere Familien Weihnachtsparty mit Gesang, Musik und Tanz und unserem Schrottwichteln. Christoph und ich gehen dann in den Spätgottesdienst, um noch einmal ein paar Momente der Ruhe und Besinnlichkeit zu genießen. Aber die Party zu Hause geht weiter.

Vielen Dank für die Einblicke in Eure tolle Familienweihnachtsfeier. Ich würde gerne mal Mäuschen spielen….

Wie wir Weihnachten feiern ...

Weihnachten im Seniorenheim

Im Seniorenheim Gertrudenstift, das ein „Zuhause in christlicher Geborgenheit“ bietet, hat auch die Advents- und Weihnachtszeit eine besondere Bedeutung und wird vielseitig begangen. Adventlicher Schmuck und viele Lichter sowie glänzende Weihnachtsbäume versetzen das ganze Haus in erwartungsfrohe Stimmung.

Eine Nikolausfeier steht auf dem Programm, der Musikzug des GSV Eintracht Baunatal und weitere Musikvereine werden mit Weihnachtsliedern zum Zuhören und Mitsingen einladen, für den 3. Advent ist die Aufführung eines Kindermusicals geplant, das sind nach Auskunft von Frau Baierer, Leiterin der sozialen Dienste im Gertrudenstift, nur einige der adventlichen Angebote.

Einige Tage vor Heiligabend wird dann mit allen Bewohnern im festlich geschmückten Saal die Weihnachtsfeier gefeiert, mit Liedern und Gedichten, fröhlichem Beisammensein und leckerem Essen. Dieses Vorverlegen der Feier vor den Heiligabend hat den Grund, die Situation für die Angehörigen der Bewohner zu entspannen. Die können so nach eigener Planung ihre Lieben im Seniorenheim besuchen oder auch zu sich nach Hause abholen. Frau Baierer betont, dass ein Gottesdienst, wie an jedem Sonntag, so auch an Heiligabend im hauseigenen Kirchenraum stattfinden wird.

Herr Reissig vom Einrichtungsbeirat, der mit seiner Frau schon einige Jahre im Gertrudenstift lebt und von Frau Baierer zum Gespräch dazu gebeten wurde, erzählt, er freue sich über die vielen abwechslungsreichen Angebote, aber besonders auch auf den Besuch seiner Kinder, Enkel und Urenkel.

Gerda Israel

Zusammen ist man weniger allein

Ein etwas anderer Heiligabend in der Karlskirche

Nach dem Gottesdienst am Heiligen Abend öffnen sich in der Kasseler Karlskirche die Türen erneut.
Alleinstehende, Bedürftige, Obdachlose, aber auch ganze Familien mit jugendlichen Kindern möchten hier gemeinsam Weihnachten feiern. Jeder der nicht allein sein will oder den Heiligen Abend ***anders*** verbringen möchte, ist herzlich willkommen und findet Gesellschaft.

Die offenen Türen und die Weihnachtsfeier haben eine lange Tradition in der Karlskirche und werden von Ehrenamtlichen um den Kulturbeauftragten, Herrn Jens Domes, vorbereitet. Das Team besteht aus erfahrenen langjährigen Gemeindemitgliedern, StudentenInnen und auch aus Personen, die sonst eher keinen Bezug zur Kirche haben.
Ab Ende Oktober bis zum 24.12. sammeln die HelferInnen Spenden für den Weihnachtsabend. Viele Geschäfte der Kasseler Innenstadt und aus den Stadtteilen beteiligen sich an der Aktion. In den sozialen Medien wird rechtzeitig für diesen ***Anderen Heiligabend*** geworben.

Nach der Begrüßung und der Einstimmung sitzen die Gäste in Kleingruppen zusammen und genießen miteinander die Speisen vom Buffet. Im Laufe des Abends mischen sich die Gruppen, Menschen kommen ins Gespräch, die sich sonst eher nicht treffen würden, für viele eine ganz besondere Erfahrung und Bereicherung. Jens Domes berichtet, dass nach dem Essen gemeinsam Weihnachtslieder gesungen werden und Musikstücke zu hören sind. Es werden weihnachtliche Geschichten vorgelesen, kleine Gedichte und Gedanken vorgetragen.

Doch was wäre Weihnachten ohne Geschenke? Das Helferteam hat im Vorfeld zahlreiche Geschenkpäckchen gepackt, mit Pflegeprodukten, Büchern, Tee, Halstüchern und weiteren Dingen, die gespendet wurden. Die Beschenkten lassen sich viel Zeit beim Auspacken, es wird bei den anderen geschaut und eventuell untereinander getauscht. Erinnerungen werden wach und viele emotionale Momente entstehen.
Gegen 22 Uhr bilden alle TeilnehmerInnen mit leuchtenden Kerzen in den Händen einen großen Kreis und empfangen den Abschiedssegen.

Doris Apel

Advent und Weihnachten an

Advent-End in Kirchbauna - wie aus einer Bierlaune ein großes Advents-Fest wurde

Jeden 22. Dezember findet in Kirchbauna auf dem Dorfplatz, veranstaltet von der Vereinsgemeinschaft Kirchbauna, Advent-End statt. Über 250 Personen nehmen an dieser Veranstaltung teil. Ich treffe Giesela Kraut (74 Jahre), seit 33 Jahren Schriftführerin der Vereinsgemeinschaft Kirchbauna.

Giesela, wie kam es eigentlich zur Erfindung des Advent-Ends?

Es war am 8. Dezember 2007 nach dem musikalischen Gottesdienst „Komm, sing mit“ in der Wehrkirche mit dem Posaunenchor Kirchbauna und dem Gesang- und Kulturverein, als der 1. Vorsitzende der Vereinsgemeinschaft Justus Käse mit Achim Hartung und Michael Engelhardt vom Posaunenchor bei Glühwein und Bratwurst ins Gespräch kam. Gerne würden die Vereine in der Adventszeit noch einmal auf dem Dorfplatz zusammenkommen. So wurde der Entschluss gefasst, im kommenden Jahr eine neue Veranstaltung zu wagen.

Wann war die erste Veranstaltung und wer gab den Namen?

Am 22. Dezember 2008 fand das erste Mal Advent-End auf dem Dorfplatz statt. Der Name ist eine Erfindung des Posaunenchores, weil der 22. Dezember am Ende der Adventszeit liegt.
Es gab die lokale Spezialität „Ofenschnäpper“, die Landfrauen schenkten Glühwein nach eigener Rezeptur aus, und der Posaunenchor spielte Weihnachtslieder. Viele junge Leute trafen sich noch einmal mit Freunden, bevor sie das Weihnachtsfest in ihrer Heimat verbrachten. Inzwischen ist diese Veranstaltung zu einer schönen Tradition geworden.

Welchen Hintergrund hat aber das Wagenrad mit den Kerzen?

Weil viele Menschen inhaltlich mit dem Thema Advent nicht mehr viel anfangen konnten, kamen wir seit 2010 auf die Idee, ein Wagenrad aufzustellen. Während der Andacht mit Anspiel wird die Geschichte von J. H. Wichern erzählt: Er war 1839 Lehrer in Hamburg an der Sonntagsschule. Weil die armen Kinder damals in der Woche arbeiten mussten, durften sie wenigstens in seinem Haus am Sonntag ein wenig spielen, lernten lesen und schreiben und hörten Gottes Wort. Am ersten Advent ließ er schließlich ein Wagenrad von der Decke in den Raum herabhängen mit vier dicken, weißen Kerzen. Dazwischen setzte er noch weitere rote kleine Kerzen als Zeichen für die Ankunft Jesu Christi. Später wurde daraus der Adventskranz mit nur vier Kerzen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Pfarrerin Corinna Luttropp-Engelhardt

Und weiterhin sagt Giesela Kraut:

Advent End ist für mich ...
eine wunderschöne Gemeinschaftsveranstaltung.

Bei der Andacht ist für mich bedeutsam ...
dass alle Vereine mit einbezogen werden.

Mein Lieblingslied ist ... *Tochter Zion.*

Mein Lieblingsplatz auf dem Dorfplatz ist ...
im Keller beim Abwaschen.

Sagen möchte ich noch:
„Hoffentlich findet Advent-End noch viele Jahre statt und es kommen weiterhin zahlreiche BesucherInnen jeden Alters, die gemeinsam fröhlich sind.“

Krippenspiel in der Reithalle in Großenritte

Manche Ideen, die in der „Corona-Zeit“ entstanden sind, sind richtig gut. Bereits im Jahr 2020 suchte die Kirchengemeinde Großenritte-Altenritte angesichts der Infektionslage einen alternativen Ort für den Krippenspielgottesdienst an Heiligabend. Sie fand ihn in der Reithalle in Großenritte: Ein wettergeschützter, überdachter Raum, der trotzdem gut belüftet war und viel Platz bot, um den gebotenen Abstand zu halten. Die gute Idee war geboren. Doch dann kam der Lockdown und alle Gottesdienste zu Weihnachten wurden abgesagt.

Gute Ideen aber leben weiter und so wurde die vom Krippenspiel in der Reithalle im folgenden Jahr wieder aufgenommen. An Heiligabend 2021 konnte die erste Andacht mit Krippenspiel in der Reithalle gefeiert werden. Zwar waren noch Mundschutz, Abstand und Einlasskontrolle nötig, aber Kinder wie Erwachsene fanden die Atmosphäre so schön, dass sich schnell alle einig waren: Das müssen wir wiederholen. Denn die Reithalle erinnert auch ohne Tiere an einen Stall und hier muss sich keiner Sorgen machen, keinen Platz zu finden - so wie es in den kleinen Dorfkirchen in gut besuchten Heiligabendgottesdiensten leicht der Fall sein kann. Ganz nebenbei konnte so auch ein zentraler Heiligabendgottesdienst für die beiden Ortsteile Altenritte und Großenritte gefeiert werden.

So kamen wir dann im folgenden Jahr zum zweiten Krippenspiel in der Reithalle zusammen. Fast vierzig Kinder gestalteten das Krippenspiel und diesmal kamen deutlich mehr Gottesdienstteilnehmende als im Vorjahr - manche mit dem Auto, viele aber auch zu Fuß. Es ist ja auch ein schönes Nachmittagsprogramm an Heiligabend mit den Kindern vor der Bescherung noch einen Spaziergang zu machen. Die Coronabeschränkungen waren so gut wie weggefallen und so konnte der Musikzug des GSV mit weihnachtlichen Klängen für die richtige Umrahmung sorgen.

Wir sind dem Reitsportverein Großenritte sehr dankbar, dass wir seine Reithalle in Großenritte nutzen und hier die Geburt Jesu feiern können. Auch in diesem Jahr dürfen wir wieder dorthin einladen und wir freuen uns auf den Heiligabendgottesdienst mit Krippenspiel um 15 Uhr. Damit ist aus der guten Idee aus der „Corona-Zeit“ schon eine kleine Tradition geworden.

Pfarrer Gerd Bechtel

Ein freiwilliges soziales Jahr?

Ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) richtet sich an Menschen im Alter von 15 bis 27 Jahren, die ihre Schulpflicht erfüllt haben und Erfahrungen im Bereich der sozialen Arbeit sammeln möchten. In der Regel dauert der Dienst 12 Monate. Er kann in manchen Fällen aber auch zwischen 6 und 14 Monate absolviert werden. Für ältere Menschen ist ein sogenannter BFD 27+ (Bundesfreiwilligendienst) möglich.

Zu den Einsatzstellen eines FSJ zählen verschiedene Einrichtungen wie beispielsweise Einrichtungen der Altenpflege, der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendverbände oder Schulen.
Des Weiteren gehören zu einem FSJ verpflichtend Seminare, in welchen die Teilnehmenden ihre Erfahrungen austauschen können und andere FSJ-ler*innen sowie sich selbst besser kennen lernen.

Warum macht man ein FSJ?

Viele verschiedene Gründe sprechen dafür, sich für ein FSJ zu entscheiden.
Dazu gehört unter anderem die berufliche Orientierung, welche sich aber nicht zwangsläufig auf den sozialen Bereich beschränken muss. Denn ein FSJ bietet die Möglichkeit, einen Arbeitsalltag mitzuerleben und herauszufinden, welche Bereiche einem liegen und Freude bereiten.
Außerdem erkennen viele Universitäten und Hochschulen ein FSJ als Wartezeit an.

Laura Schulze absolviert aktuell ihr FSJ in der Ev. Kirchengemeinde Altenbauna und in der Ev. Jugend in Baunatal. Michael Koch hat sein FSJ 2014/2015 bei Jugend für Christus in Mühltal verrichtet.

Warum mache ich ein FSJ?

Laura:
Mehrere Gründe haben dazu geführt, dass ich mich für ein FSJ entschieden habe. Auf der einen Seite möchte ich mal etwas anderes sehen als den Alltag der Schule. Auf der anderen Seite ist es mir ein persönliches Anliegen, mich zu engagieren und anderen Freude zu bereiten. Bereits in meinen ersten Wochen in der Kirchengemeinde habe ich gemerkt, wie wichtig FSJ-ler sind und auch wie viel Dankbarkeit mir entgegengebracht wird.
Weiter denke ich, dass der Dienst auch für meine persönliche Entwicklung wichtig ist. Das FSJ bietet mir Möglichkeiten, über mich hinauszuwachsen und gibt mir auf der anderen Seite auch Raum, mich beruflich zu orientieren.

Michael:
Ich hatte zwei Gründe für mein FSJ. Erstens konnte ich damit mein Fachabitur erhalten, nachdem ich 12 Jahre in der Schule war.
Viel größer war für mich aber der Wunsch, ein Jahr meinem persönlichen Wachstum zu widmen. Ein FSJ in einer Jugendorganisation war für mich der richtige Weg, um mich und meinen Glauben besser kennenzulernen und mich zu entwickeln. Ohne mein FSJ wäre ich vermutlich nie Sozialarbeiter geworden und jetzt nicht Gemeindereferent in Baunatal.

Kirchengemeinde Altenbauna

Pfarrer Dirk Muth
- Gemeindebezirk 2 -
Pfarramt: Unter den Eichen 6 A
✆ 0561 492744
@ *pfarramt2.altenbauna@ekkw.de*
www.kirche-altenbauna.de

Pfarrerin
Corinna Luttropp-Engelhardt
- AWO-Altenzentrum Baunatal +
- Gemeindebezirk 1 -
(Ahornweg, Akazienallee, Buchenweg, Dürerstr., Kastanienweg, Mozartstraße, Walnussweg)
✆ 0561 494204
@ Pfarramt.Kirchbauna@ekkw.de

Gemeindebüro
Kerstin Köhler
Markt 5 - Haus der Begegnung
Marktplatz 5
✆ 0561 4915417
@ gemeindebuero.altenbauna@ekkw.de
Bürozeiten:
dienstags, 8.30 - 13.00 Uhr
freitags, 8.30 - 12.00 Uhr

Gemeindepädagogin
Kerstin Werkmeister
✆ 0561 45068140
@ kerstin.werkmeister@ekkw.de

Förderkreis
Friedenskirche Altenbauna
Kontakt: Reinhard Paar
✆ 0561 4911515
Raiffeisenbank Baunatal:
IBAN DE88 5206 4156 0200 1091 00
Kasseler Sparkasse:
IBAN DE64 5205 0353 0011 8205 67

Schauen Sie doch auch mal auf unserere Homepage:

www.kirche-altenbauna.com

Die Sache mit dem Schenken

Neuer Monat – neues Kalenderblatt.
Oktober … ach du Schreck, es ist ja nicht mehr viel dran am Jahr. In den Geschäften liegen die weihnachtlichen Süßigkeiten auch schon rum. Also müssen wir uns langsam Gedanken machen, was wir all unseren Lieben schenken möchten.
Eigentlich ist Weihnachten selbst schon ein Geschenk. Aber …
Grübel, grübel – Oh weh, das wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Nicht nur für die Großen. Auch für die Kleinen fällt mir nichts ein, womit wir sie überraschen können. Alle haben alles! Ich gebe es auf, vielleicht hat ja mein lieber Mann eine Idee. „Manfred, weißt du etwas, womit wir unseren Lieben zu Weihnachten eine Freude machen könnten?“

„Wie, ist es schon wieder soweit?
Ach, wenn ich bedenke worüber wir uns als Kinder freuten. Da war alles bescheidener.
Da schaute keiner, was der andere bekam. Die Hauptsache es war überhaupt ein Geschenk da. Es grenzte fast an ein Wunder, was unsere Eltern damals trotz Kriegs- und Nachkriegszeit beschafft haben.“
„Du sagst es! Ich freute mich, wenn meine Puppe mit neuen Kleidern unter dem Tannenbaum saß und auch das Puppenhaus aufgebaut war. Dafür hatte Mutti winzig kleine Brote, Brötchen und Kuchen gebacken. Herrlich!“
„Und mein Papa verschwand wochenlang nach der Arbeit - als wir evakuiert waren - in der Holzwerkstatt von den Leuten, wo wir einquartiert waren. Was er da, aus fast nix, gebaut hat … alles reine Handarbeit! Elektrisches Werkzeug gab es ja noch nicht. Gebohrt wurde jedes Loch mit dem Handbohrer. Er war ein Künstler. Ich bewundere ihn noch heute!“
„Und unsere Mütter sorgten für den – „Bunten Teller“. Der ist als Tradition geblieben. Was war das für ein Schatz!!“
„Oh ja, darüber machte ich Buchführung. Schließlich waren wir fünf Geschwister, da konnte es schon passieren, dass etwas verschwand und keiner wollte es gewesen sein.“ „Schön war es trotzdem und wir erinnern uns nach gut 75 Jahren noch immer daran.“

Fortsetzung: Seite 13!

Weihnachtsquiz für Jung und Alt

Testen Sie Ihr Wissen zu Fragen rund um Weihnachten und werden Sie virtueller Millionär.

1. 50 €
Was wird an Weihnachten gefeiert?
A: Jesu Auferstehung
B: Jesu Geburt
C: Jesu Himmelfahrt

2. 100 €
Knecht Ruprecht ist…?
A: der Gehilfe des Nikolaus‘
B: ein fieser Widersacher des Weihnachtsmannes
C: eine Erfindung v. Hans Christian Andersen in einem Märchen

3. 200 €
Wer ordnete die Volkszählung an, wegen der Maria und Joseph nach Bethlehem reisten?
A: Kaiser Augustus
B: Pontius Pilatus
C: König Herodes

4. 300 €
Welche Tiere sind laut biblischer Weihnachtsgeschichte Zeugen von Jesu Geburt?
A: Ochs und Esel
B: Kamele
C: keines davon

5. 500 €
Warum feiern wir Weihnachten in der Nacht vom 24. auf den 25. Dez.?
A: Es ist der in der Bibel überlieferte Tag von Jesu Geburt
B: Als kirchlicher Feiertag ist der 25.12. seit 336 belegt
C: Papst Leo III legte es im Jahr 801 so fest

6. 1.000 €
Wer hat den Adventskranz erfunden?
A: Maria u. Joseph vor Jesu Geburt
B: Gottfried Wilhelm Leibniz 1704
C: Johann Hinrich Wichern 1839

7. 2.000 €
Woher kommt das weihnachtliche Christkind?
A: Martin Luther führte es im 16. Jahrhundert ein
B: Es ist eine Erfindung von Walt Disney
C: Es stammt aus den Weihnachtsbräuchen in Skandinavien

8. 4.000 €
Wieviel Nadeln hat ein durchschnittlicher Weihnachtsbaum von 1,75m Größe?
A: 325.000
B: 520.000
C: 180.000

9. 8.000 €
Wie nennen die Briten den 2. Weihnachtstag?
A: Reindeer Day
B: Santa Day
C: Boxing Day

10. 16.000 €
Wann endet in Deutschland die Weihnachtszeit offiziell?
A: An Silvester
B: Am 6. Januar bzw. zu „Maria Lichtmess“ Anfang Februar
C: Am 27. Dezember

11. 32.000 €
Was bedeutet das lateinische Wort „adventus“?
A: Ankunft
B: Allmächtiger
C: Kerze

12. 64.000 €
Wer schrieb den Text für das Lied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“?
A: Martin Luther
B: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
C: Georg Weissel

13. 125.000 €
Seit wann gibt es die elektrische Christbaumbeleuchtung?
A: 1879, mit der Erfindung der Glühbirne
B: 1882 erfunden, 1895 verwendet im Weißen Haus
C: 1911, eine Kaufhauskette in Berlin bringt sie heraus

14. 500.000 €
Wer verteilt in Island die Geschenke?
A: 17 Vulkanelfen und ein Geysirtroll
B: Das Christkind
C: 13 Weihnachtstrolle, genannt Jólasveinar

15. 1.000.000 €
Was ist die liturgische Farbe des Weihnachtsfestes?
A: grün
B: weiß
C: violett

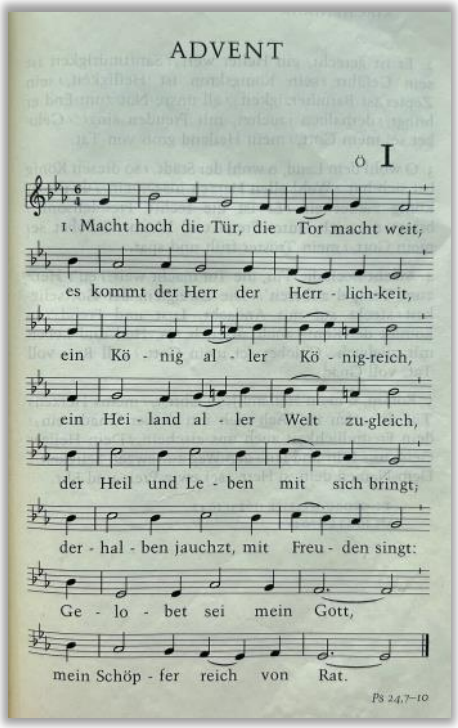
Die Lösungen finden Sie auf der Seite 14!

FRIEDENSKIRCHE

„Die Nostalgie ist das, wonach wir uns manchmal sehnen. Vor allem zum Fest der Feste.“
„Nur hilft uns das jetzt auch nicht weiter, und Weihnachten kommt immer so plötzlich. Also irgendwelche Gutscheine kommen nicht mehr in Frage. Die finde ich doof.“
„Lass doch wieder zu unserem traditionellen Weihnachtskaffeeklatsch einen Wunschzettel rumgeben. Das erleichterte uns im letzten Jahr doch einiges.“
„Oder wir verschenken mal Zeit. Zeit für gemeinsames Essen, für einen Theaterbesuch, um die neue Raumbühne zu bewundern, oder, oder, oder …“
„Gute Idee! Da freue ich mich jetzt schon, weil dann das Weihnachtsgefühl länger anhält.“
„Da soll mal einer sagen, wir hätten uns keine Gedanken gemacht. Nun können wir ohne Stress dem Fest entgegen sehen. Toll!!“
„Wann fängst du mit Plätzchen backen an?!“
„In vier Wochen.“ - „Och neee …“

Helga und Manfred Neukirchen

„Macht hoch die Tür“ feiert 400-jähriges Jubiläum



Wer viel mit dem Auto unterwegs ist und an Lieder in der Weihnachtszeit denkt, dem kommen vielleicht zuerst „Last Christmas“ von Wham! oder „All I Want For Christmas“ von Mariah Carey in den Sinn. Vielleicht denken wir aber auch an ganz klassische Weihnachtslieder - eins davon feiert in diesem Jahr sein 400. Jubiläum: „Macht hoch die Tür“.

Um in die Entstehungsgeschichte von „Macht hoch die Tür“ einzutauchen, müssen wir uns ins ostpreußische Königsberg von 1623 begeben - also auch mitten hinein in den dreißigjährigen Krieg. Frieden war keiner in Sicht, Hoffnung schienen viele Menschen auch nicht mehr zu haben. Doch der Theologe und Musiker Georg Weissel, der als Pfarrer an der neuerbauten Rossgärtnerschen Kirche, die am 2. Advent geweiht werden sollte, arbeitete, hatte noch Hoffnung. In vielen seiner Liedtexte wird dies deutlich.

ANGEBOTE IM MARKT 5 HAUS DER BEGEGNUNG

FÜR KINDER

Spielkreise
für Eltern + Kinder ab 6 Monaten
dienstags 10.00-11.00 Uhr
donnerstags 10.00-11.00 Uhr
Weitere Termine sind möglich!
Kontakt: Gemeindepädagogin Kerstin Werkmeister,
Tel. 0177-2638989

Kinderkleiderladen
Kinderkleidung aus zweiter Hand
dienstags 10.00-12.00 Uhr,
donnerstags
10.00-12.00 Uhr +
15.30-17.30 Uhr

FÜR ERWACHSENE

Chor „Echo“
Russische- und deutsche Folklore
montags, 17.00-18.30 Uhr
Kontakt: Waldemar Sheljaskow,
Tel. 0561-498499

Nachmittag für Aussiedler
Gespräche, Informationen, Erinnerungen
mittwochs, 15.00 Uhr
Kontakt: Valentina Wiedmer,
Tel. 0561-9499464

Depression und Angst, Selbsthilfegruppe
mittwochs 19.00-21.00 Uhr
Kontakt: Frau Treisch,
Tel. 05624-920464

Vierjahreszeiten-Café
donnerstags 14.30 - 16.30 Uhr
im 2. Obergeschoss

Mobiler Sozialer Hilfsdienst
Hilfen für alte und behinderte Menschen durch unsere FSJ‘lerin.
Terminabsprache über das Gemeindebüro,
Tel. 0561-4915417

FRIEDENSKIRCHE

Zur Entstehung von „Macht hoch die Tür“ schreibt Weissel: „Neulich, als der starke Nordoststurm von der nahen Samlandküste herüberwehte und viel Schnee mit sich brachte, hatte ich in der Nähe des Domes zu tun. Die Schneeflocken klatschten den Menschen auf der Straße gegen das Gesicht, als wollten sie ihnen die Augen zukleben. Mit mir strebten deshalb noch mehr Leute dem Dom zu, um Schutz zu suchen. Der freundliche und humorvolle Küster öffnete uns die Tür mit einer tiefen Verbeugung und sagte: ‚Willkommen im Hause des Herrn! Hier ist jeder in gleicher Weise willkommen, ob Patrizier oder Tagelöhner! Sollen wir nicht hinausgehen auf die Straßen, an die Zäune und alle hereinholen, die kommen wollen? Das Tor des Königs aller Könige steht jedem offen‘.“ Noch am selben Abend verfasste Weissel das bekannte Weihnachtslied basierend auf der „Predigt“ des Küsters.

Doch damit noch nicht genug. Neben der Kirche wohnte ein reicher Geschäftsmann namens Sturgis. Dieser hatte sein Grundstück wegen der unruhigen Zeiten mit Zäunen und Toren gesichert und verschlossen. Was sicherlich sein gutes Recht war, hatte jedoch zur Folge, dass die Menschen, die in dem hinter seinem Haus befindlichen Armen- und Siechenheim lebten, nicht mehr auf kurzem Wege in die Stadt oder Kirche gehen konnten. Den weiten Umweg haben die meisten körperlich nicht geschafft. Somit waren viele abgeschnitten und hatten keine Möglichkeit mehr am Gemeindeleben teilzunehmen. Weissel suchte nach einer Möglichkeit, den Ärmste der Armen den Zugang zum Gemeindeleben wieder zu ermöglichen und so zog er am 4. Advent mit dem Kurrendechor zu Sturgis‘ Haus. Auch zahlreiche arme und gebrechliche Leute aus dem Armenhaus hatten sich Weissel angeschlossen, der eine kurze Predigt hielt. Er sprach davon, dass viele Menschen dem König aller Könige, dem Kind in der Krippe, die Tore ihres Herzens versperrten, sodass er bei ihnen nicht einziehen könne. „Heute, lieber Herr Sturgis, steht er vor eurem verriegelten Tor. Ich rate euch, ich flehe euch an bei eurer Seele Seligkeit, öffnet ihm nicht nur dieses sichtbare Tor, sondern auch das Tor eures Herzens und lasst ihn demütig mit Freuden ein, ehe es zu spät ist.“ Im direkten Anschluss sang der Chor Weissels neukomponiertes Lied.

Der reiche Geschäftsmann Sturgis war davon so gerührt, dass er, noch bevor das Lied verklungen war, in die Tasche griff, den Schlüssel zum Tor herausholte und die Pforten wieder aufsperrte. Von diesem Moment an wurden sie nie mehr verschlossen und der Weg vom Armenhaus zur Kirche wurde noch lange Zeit „Adventsweg“ genannt.

Mario Ziegler

Lösungen zum Quiz auf Seite 12:
1B, 2A, 3A, 4C, 5B, 6C, 7A, 8C, 9C, 10B, 11A, 12B, 13B, 14C, 15B

Freud und Leid

Taufen

[redacted]

Trauungen

[redacted]

Bestattungen

[redacted]

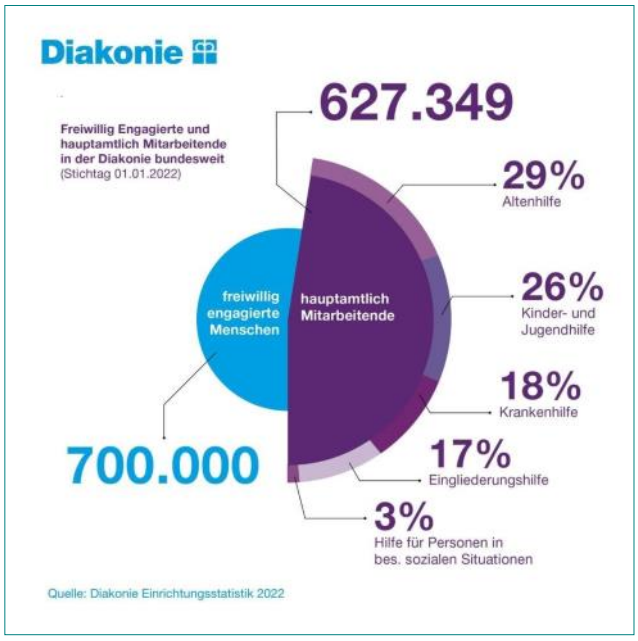
Infos aus der Ev. Kirche

Friedenslicht aus Bethlehem

Seit 1986 reist ein Licht aus Bethlehem als Botschafter des Friedens durch die Länder und erinnert an die Geburt Jesu und die Weihnachtsbotschaft der Engel vom Frieden. Jedes Jahr entzündet ein Kind in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem das Friedenslicht. Von dort gelangt es nach Österreich und wird am Samstag vor dem 3. Advent in einer ökumenischen Aussendungsfeier an internationale Pfadfinder-Delegationen weitergegeben. Danach tragen es Pfadfinderinnen und Pfadfinder durch ganz Europa und darüber hinaus.

„Das Friedenslicht ist Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft und Verständigung aller Völker“, erklärt der Ring deutscher PfadfinderInnenverbände, und weiter: „Heute ist auch der Nahe Osten noch immer ein Ort voller Konflikte. Als PfadfinderInnen glauben wir daran, dass Frieden möglich ist. Wir setzen uns für ein friedliches Miteinander aller Menschen ein.“ So wird das Licht u.a. an Kirchen, Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime weitergegeben. Durch die Johanniter-Jugend gelangt es auch in diesem Jahr wieder nach Baunatal.

Am **22. Dezember 2023 um 18.30 Uhr** wird es in der Evangelischen **Kreuzkirche** in Großenritte im Rahmen einer Andacht weitergegeben. Jeder der möchte, kann es für sich und andere mit nachhause nehmen. Gerade in diesem Jahr ein besonders schönes und dringendes Trost- und Hoffnungszeichen für den Frieden.



Diakonie – Einer der größten Arbeitgeber

627.349 Menschen arbeiten bundesweit für die Diakonie. Das geht aus der neuen Einrichtungsstatistik der Diakonie Deutschland hervor. Damit ist der Wohlfahrtsverband der Evangelischen Kirche einer der größten Arbeitgeber in Deutschland.

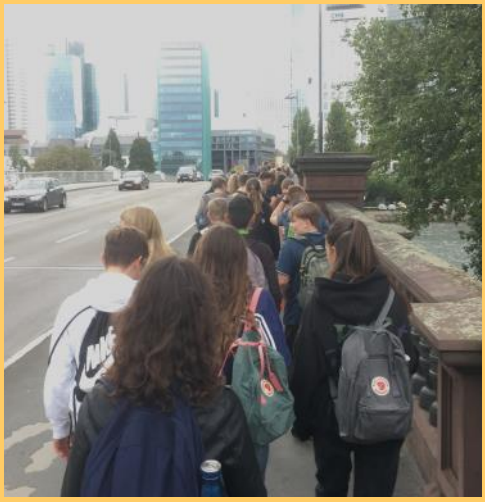
Zu den Diensten der Diakonie gehören Krankenhäuser, Altenpflegeheime, Sozialstationen, Wohngruppen oder Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Angebote für Suchtkranke und Obdachlose oder soziale Beratungsstellen. Mehr als zehn Millionen Menschen nehmen jährlich die Dienste der Diakonie in Anspruch, rund 700.000 Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit.

Diakonie-Präsident Pfarrer Ulrich Lilie versteht die Einrichtungen der Diakonie als „Knotenpunkte eines engmaschigen Netzwerks der Nächstenliebe … Alle, die Hilfe brauchen, können sich darauf verlassen, unterstützt und begleitet zu werden. Ich bin überzeugt, dass wir aus Liebe und aus Glauben, mit sehr viel Menschenfreundlichkeit und vielfältiger Professionalität, nicht nur konkret Hilfe leisten, sondern auch Zusammenhalt und Demokratie in unserem Land fördern."

(Quelle: Pressemitteilung der Diakonie Deutschland vom 18.9.2023)

Evangelische Jugend

Ausflug ins Bibelhaus



Am 23. September 2023 begaben sich unsere Konfirmanden auf eine interessante Reise in die Welt der Bibel. Der Ausflug führte sie nach Frankfurt ins Bibelhaus, einem Museum rund um die Bibel.

Die Fahrt früh am Morgen. Mit dem Zug ging es in die beeindruckende Stadt am Main. Im Bibelhaus wurden die Konfirmanden von freundlichen Museumsführern herzlich empfangen. Die Führung erstreckte sich über zwei Teile, wobei der erste Teil sich dem Alten Testament und der zweite dem Neuen Testament widmete.

Während der Führung begegneten die Konfirmanden einer Fülle von spannenden Objekten aus der Zeit der Bibel. Hier konnten sie nicht nur antike Schriftrollen und historische Artefakte bewundern, sondern auch authentische Repliken von Instrumenten, Kleidern und ein großes Boot.

Ein besonderer Aspekt vom Bibelhaus war die Möglichkeit, selbst in die Rolle der biblischen Figuren zu schlüpfen. Die Konfirmanden durften Kleidung aus der Zeit der Bibel anprobieren und Gegenstände aus dieser Ära ausprobieren. Dies brachte ihnen die Kultur und das Leben der Menschen aus der biblischen Ära näher und ermöglichte, die Geschichten der Bibel auf eine ganz neue Weise zu erleben.

Neben dem informativen Besuch im Bibelhaus hatten die Konfirmanden auch Zeit, die Stadt Frankfurt zu erkunden. Am Abend ging es dann wieder mit Zug und Bus zurück nach Baunatal.

Es war ein schöner, informativer und interessanter Tag, bei dem die Konfis erkunden, lernen und erleben durften.

Jugendgottesdienste

Am 17. September 2023 fand unser Jugendgottesdienst in Rengershausen zum Thema „Love like Jesus“ statt.

Eine tolle Atmosphäre und gutes Essen haben ihn zu einem super Erlebnis gemacht!

Der nächste Jugendgottesdienst findet am Abend des 17. Dezember 2023 in Schauenburg-Hoof statt.
Hier wird Musiker Jonny vom Dahl wieder am Start sein, der uns in der Truestory-Woche schon sehr bereichert hat!

Ein wichteliger Nachmittag an der Waldstation

Der Herbst ist da… und mit ihm auch die ersten kleineren Herbststürme, die durch unsere Wälder ziehen. In den vergangenen Wochen haben diese Stürme die Häuschen vieler kleiner Wichtel, die es sich am Baunsberg rund um die Waldstation gemütlich gemacht hatten, zerstört. So erzählte es Kerstin Werkmeister am 8. Oktober vielen großen und kleinen neugierigen BesucherInnen der "Familienkirche unterwegs" nach einem bewegungsreichen Begrüßungslied.

Nun war es an den Kindern, die Wichtel im Wald zu finden und ihnen aus Naturmaterialien neue Häuser zu bauen. Das ließen sie sich nicht zweimal sagen! Und es dauerte nicht lange, bis jedes Kind einen Wichtel gefunden hatte.
Gemeinsam mit den Eltern entstanden unglaublich schöne, fantasievolle und liebevolle Wurzelhöhlen und Wichtel-Tipis, die mit viel Liebe zum Detail eingerichtet und ausgestattet wurden. Da wurden Betten mit Moos ausgekleidet, Mini-Esstische gebaut und regennasse Blätter als Getränkespender aufgestellt.
Die Familien bestaunten gegenseitig die Bauwerke und kamen anschließend am Lagerfeuer zusammen. Denn Arbeit macht ja bekanntlich hungrig! Was lag da näher, als Stockbrot über dem offenen Feuer zu backen? Und so wurde gewickelt, gebacken und genascht… ganz viel geredet und noch mehr gelacht.

Und genau das ist es, was „Familienkirche unterwegs“ ausmachen soll. Ein Treffpunkt für alle, wo Jede und Jeder willkommen ist und man gemeinsam mit anderen ChristInnen ein paar schöne Stunden verbringen kann.

Als im Frühjahr 2023 mehrere Kirchenvorstände von ihren Erlebnissen erzählten, wie sehr sie gemeinsame Freizeiten genossen haben, wie viel Spaß es gemacht hat und welche besonderen Freundschaften daraus entstanden sind, da stand für uns sofort fest, das brauchen wir hier in Baunatal auch. Und so konnten wir uns bereits das erste Mal im Sommer auf dem Spielplatz an den Fischteichen treffen und dürfen an dieser Stelle Herrn Käse für seine großartige Unterstützung und die "Bereitstellung" seiner Waldstation danken. **Hier findet im Dezember übrigens auch wieder die Waldweihnacht statt und wir hoffen, dort viele bekannte und auch neue Gesichter zu sehen.**

„Familienkirche unterwegs“ gibt es dann im nächsten Jahr wieder! Wir freuen uns schon jetzt auf die nächsten schönen Stunden mit euch. - Wo wir uns dann treffen werden? Lasst euch überraschen…

Kerstin Werkmeister
Tel: 0177 2638 989 / Email: kerstin.werkmeister@ekkw.de

Jan Krämer
Tel: 0178 8948 478 / Email: jan.kraemer@ekkw.de

Michael Koch
Tel: 0176 4059 8194 / Email: michael.koch@ekkw.de

Ev. Jugend
Region Baunatal & Schauenburg

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Wir sind auf dem Weg ...

Treffen von Aktiven aus allen Baunataler Kirchengemeinden

Die Evangelische Kirche steht mitten in fundamentalen Veränderungsprozessen: Mitgliederzahlen gehen in erheblichem Maße zurück, die Finanzmittel werden sich drastisch reduzieren. Die Pfarrstellen werden den weniger werdenden Gemeindegliedern angepasst wie zuletzt in Baunatal-Mitte. Dennoch werden wegen des theologischen Nachwuchsmangels längst nicht alle freiwerdenden Stellen besetzt werden können. Möglicherweise werden wir in 2030 nur noch über die Hälfte des Geldes und des theologischen Personals verfügen. Die Kirche verliert an Bedeutung für die Menschen, das spüren wir auch an den Zahlen von Gottesdienstbesuchern und dem Rückgang von kirchlich begleiteten Lebensübergängen.

Die Kirche wird bleiben, das steht außer Frage. Die Kirchengemeinden werden aber ihre Kräfte bündeln müssen, um auch in Zukunft eine aktive und attraktive Kirche zu sein. Vor diesem Hintergrund kamen am 16. September 2023 über 70 Haupt- und Ehrenamtliche aus allen Baunataler Kirchengemeinden im Stadtteilzentrum Baunsberg zusammen. Es galt zu überlegen, welche neuen Impulse zu setzen sind und wie die inhaltliche Zusammenarbeit verstärkt werden kann, damit wir das Evangelium von der Liebe Gottes und der Nähe seines Reiches weiter glaubwürdig leben und in die Stadtgesellschaft Baunatals tragen können.

Der Raum war eng für die vielen Teilnehmenden, aber die Stimmung gut und ausgesprochen konstruktiv. Angeregt durch die kreativen Methoden der landeskirchlich vermittelten Moderatorin Karin Beate Elbrechter und Moderator Thomas Rebenstock wurden viele interessante Vorschläge für ein künftiges Zusammenwirken zusammen getragen.

Die Konzentration der Verwaltung, ein gemeinsamer Internetauftritt, die Einladung zu gemeinsamen Gottesdiensten an wechselnden Orten oder ein Baunataler Kirchentag statt vielen Gemeindefesten, waren nur einige davon.

Im Rahmen des Kooperations- und Fusionsprozesses der Evangelischen Kirchengemeinden in Baunatal (wir berichteten in der letzten Ausgabe von „Evangelisch in Baunatal“ darüber) werden die Ergebnisse aufgenommen und weiterverfolgt.

Die Teilnehmenden waren sich beim abschließenden Pizzaessen einig, dass das erste Aktiventreffen in diesem Prozess eine gelungene Veranstaltung war, die im nächsten Jahr fortgesetzt werden sollte.

Pfarrer Gerd Bechtel

Adventsfeiern von 1956-59

Am 2. Advent 1956 erlebte Großenritte eine Adventsfeier, die den bisherigen Rahmen sprengte: Weit über 1000 (!) Menschen fanden sich im neuen Kulturhaus (eingeweiht am 13.10.1956) zusammen. Höhepunkt war das Heimatspiel „Überfall auf Großenritte“. Das Stück spielt in der Zeit des *Dreißigjährigen Krieges*. Verfasser und Regisseur des Stückes war Pfarrer Friedrich Rose. Wesentlich zum Gelingen des Stücks trug die Geräuschkulisse bei, z.B. die Glocken der Großenritter Kirche auf Schallplatte und die Orgelmusik auf Tonband.

Eingeleitet wurde der Abend vom Posaunenchor, dem Volkschor Großenritte und der Flötengruppe der Volksschule. In seinem adventlichen Wort betonte Pfarrer Rose, dass der Zusammenhalt der Großenritter „Familie“ besonders erfreulich sei.
Aufgrund des Erfolges musste das Stück im Januar 1957 noch einmal wiederholt werden!
Dies ermunterte die Großenritter Kirchengemeinde, auch in 1957 wieder eine Adventsfeier im Großenritter Kulturhaus zu planen. Neben seinem Beruf als Pfarrer hat Friedrich Rose in vielen Abend- und Nachtstunden ein neues Stück geschrieben. Anstoß dafür gegeben hat das Grabdenkmal, das die Familiengeschichte des Großenritter Pfarrers Jost Lampmann darstellt, der im Jahr 1507 elf seiner zwölf Kinder durch die Pest verlor. Dennoch hat dieser gesagt, so ist es dort zu lesen „Doch hat uns Gott zum großen Trost gelassen eins mit Namen Jost“.
„Jost und Siegelinde, ein Spiel von Freud und Leid aus der Pestzeit des Baunatales“ hat Friedrich Rose dieses Stück genannt, das am 07. und 08.12.1957 aufgeführt wurde, wieder im überfüllten Großenritter Kulturhaus. Nicht nur die Kostüme waren originalgetreu, es fehlte auch nicht an alten Liedern in der Tonsetzung vergangener Jahrhunderte, die gut in das Geschehen eingearbeitet wurden. Heulender Wind, Bärenbrummen im Großenritter Wald und Kuhglockengeläut machten den Spielablauf auf der Bühne wirklichkeitsnah.
Für die Adventsfeier in 1958 hat Pfarrer Rose ein weiteres Heimatspiel mit dem Titel „Bauernstreik im Baunatal“ geschrieben, angelehnt an Aufzeichnungen aus der Chronik der Gemeinde Altenritte. Das Stück wurde von Hauptlehrer Heinrich Pflug (Altenbauna) mit Spielern aus Altenritte inszeniert und handelt im Jahr 1768. Es wurde am 1. Advent wieder im Kulturhaus Großenritte aufgeführt.

am 9. Dezember 1956: „Überfall auf Großenritte“

Der 1. Advent 1959 war der Wiedereinweihung der erneuerten Großenritter Kirche gewidmet.
Eine optische Bereicherung nach dem Umbau war das neueingezogene Gewölbe im Westteil der Kirche. Die einst an dieser Seite aus der Kirche führende Tür wurde zugemauert. Blickfang im neuen Altarraum ist seither das aus dem 16. Jahrhundert stammende Taufbecken, das vorher als Stütze unterm Altar auf der Ostseite gestanden hatte, bis es nunmehr wieder den ihm gebührenden Platz einnehmen konnte. Auf der erweiterten Empore wurde mehr Platz für die Gemeindeglieder geschaffen. Überholt wurde auch die kostbare alte Orgel aus dem Jahre 1705. Der Hauptblickpunkt ist das große bronzene Kreuz im Altarraum, das dem Gotteshaus den Namen „Kreuzkirche“ gegeben hat.

Hinweis: Friedrich („Fritz“) Rose (*29.07.1896 - +09.05.1976) war Pfarrer in Großenritte + Altenritte von 1935 – 1962.

Reiner Heine

Quelle: Hessische Nachrichten (HN)

Danke für die Unterstützung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Bioland
Hofladen Eisenach
Ihr Bioladen mit Vollsortiment in Baunatal-Guntershausen
Geschenkgutscheine erhältlich!
Petra + Eckhardt Eisenach • *bioland-ei.de*
Holzhäuser Str. 8 • Baunatal-Guntershausen • Tel. 05665 6165
Geöffnet: Do. + Sa. 9 - 13 / Fr. 9 - 18 Uhr

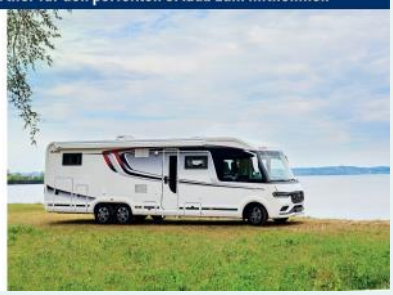
Wicke
BESTATTUNGEN
0561 - 949 18 19
Stammhaus
Baunatal-Altenbauna, Lärchenweg 4
am Hauptfriedhof Baunatal
Baunatal-Kirchbauna, Hunsrückstraße 3
www.wicke-bestattungen.de
info@wicke-bestattungen.de

BIST DU UNSER FEHLENDES TEIL?
www.bdks.de/karriere
bewerbung@bdks.de
0561 94951-329
bdks VIELFALT LEBEN
#SOZIALUNTERNEHMEN

Bestattungen
Hellmund
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Friedwald- und Friedparkbestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Telefon 05601-86210
Baunatal, Erbsgasse 4 u. Stettiner Str. 2b
www.bestattungen-hellmund.de · bestattungen-hellmund@t-online.de

Jetzt Mitglied werden!
Mitwissen, mitbestimmen und mitverdienen!
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.
Bei uns als Genossenschaftsbank können all unsere Kundinnen und Kunden auch Mitglieder werden. Jedes neue Mitglied wird zur Teilhaberin oder zum Teilhaber und profitiert von zahlreichen Vorteilen. Welche, erfahren Sie hier:
Tel.: 0561 4995-0
E-Mail: service@RBBaunatal.de
Webseite: www.RB-Baunatal.de
Raiffeisenbank eG Baunatal
Meine Bank. Meine Heimat.

Buchhandlung
Nilsson
Wir verkaufen Geschichten. Am Marktplatz in Baunatal.
Marktplatz 11–13 · 34225 Baunatal
05 61 · 59 86 49 90
team@buchhandlung-nilsson.de
Instagramm: buchhandlung.nilsson
Mo.-Fr. 9:30 – 13:30 Uhr
14:30 – 18:00 Uhr
Sa. 9:30 – 13:30 Uhr
www.buchhandlung-nilsson.de

PGS Freizeitmobile
WOHNMOBILE · WOHNWAGEN · KASTENWAGEN
VERKAUF · VERMIETUNG · GARANTIE & SERVICE · CAMPING SHOP
Ihr Partner für den perfekten Urlaub zum mitnehmen
Kupferstraße 8
34225 Baunatal
www.pgs-mobile.de
ADRIA
AFFINITY TRAVEL DIFFERENT
KABE


Handwerksbäckerei
Döhne
Bäckerei
Konditorei
Confiserie
Café
Ralf Döhne | Altenritter Straße 2 | 34225 Baunatal
Tel.: 0561 / 49 4776 | www.baeckereidoehne.de

Fleischer-Fachgeschäft
Krug
Partyservice, Mittagstisch,
Grillspezialitäten und vieles mehr!
Altenritter Straße 4
34225 Baunatal
Tel.: 05 61 / 49 47 17
Fax: 05 61 / 49 100 80
info@fleischerei-krug.de
www.fleischerei-krug.de

Immer wenn es um Ihre Gesundheit geht!
LORENZ
Neue Apotheke
NEUE APOTHEKE
Heinrich-Nordhoff-Str. 7
34225 Baunatal
Mo.-Fr.: 08:00 Uhr - 19:00 Uhr
Sa.: 09:00 Uhr - 15:00 Uhr
LORENZ
Reformhaus
REFORMHAUS LORENZ
Heinrich-Nordhoff-Str. 7
34225 Baunatal
Mo.-Fr.: 09:00 Uhr - 18:30 Uhr
Sa.: 09:00 Uhr - 14:00 Uhr
LORENZ
Rathaus Apotheke
RATHAUS APOTHEKE
Marktplatz 4
34225 Baunatal
Mo.-Fr.: 08:00 Uhr - 18:30 Uhr
Sa.: 08:00 Uhr - 14:00 Uhr
UNSER SERVICE : KOSTENLOS ANRUFEN 0800 - 9495810

Erfahren und leistungsstark.
In Kassel, Baunatal, Niestetal.
TAGESPFLEGE
Tagsüber gut versorgt in Gemeinschaft, abends wieder zuhause
WOHNEN UND LEBEN IM QUARTIER
Barrierearmes Wohnen mit Versorgungssicherheit und sozialer Teilhabe
PFLEGEBERATUNG Wir beraten Sie zuhause
Pflichtberatungen, Schulungen, Pflegekurse für Angehörige
HÄUSLICHE PFLEGE
10 regionale Pflegeteams bieten alle pflegerischen Leistungen,
für ein Leben zuhause bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit
HAUSWIRTSCHAFT UND BETREUUNG
Unsere „Helfenden Hände“ unterstützen im Alltag
GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN
FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ
Wir pflegen und versorgen in drei Wohngemeinschaften
PFLEGEN.
BEGLEITEN.
BERATEN.
Diakoniestationen der Evangelischen
Kirche in Kassel gGmbH
Lutherplatz 11, 34117 Kassel
Zentrale Rufnummer 313103
www.diakoniestationen-kassel.de
Diakoniestationen
Kassel

Gottesdienste Weihnachten 2023

aktuelle Gottesdienste:

4. Advent / Heiligabend - 24. Dezember 2023

15:00	Altenbauna Friedenskirche	Familiengottesdienst mit Krippenspiel Pfarrer Muth
15:00	Großenritte Reithalle Grebenhof	Krippenspiel-Gottesdienst - Pfarrerin Kupski
15:00	Rengershausen Ev. Kirche	Krippenspiel-Gottesdienst mit den Kindergottesdienst-Kindern - Pfarrerin Brede-Obrock
15:30	Btl-Mitte Gethsemanekirche	Krippenspiel-Gottesdienst - Prädikantin Engelkamp
15:30	Kirchbauna Wehrkirche	Krippenspiel-Gottesdienst - Vikarin Reuse
16:15	Hertingshausen Elisabethkirche	Krippenspiel-Gottesdienst - Pfarrerin Luttropp-Engelhardt
17:00	Altenbauna Friedenskirche	Christvesper - Pfarrer Muth
17:00	Btl-Mitte Gethsemanekirche	Gottesdienst - Pfarrer R. Kupski
17:00	Altenritte Heilandskirche	Christvesper - Pfarrerin Kupski
17:00	Guntershausen Ev. Kirche	Krippenspiel-Gottesdienst der Konfirmanden Pfarrerin Brede-Obrock
18:00	Großenritte Kreuzkirche	Christvesper - Pfarrerin Kupski
22:00	Altenbauna Friedenskirche	Christmette - Pfarrer Muth
22:00	Btl-Mitte Gethsemanekirche	Christmette - Pfarrerin Brede-Obrock
22:00	Großenritte Kreuzkirche	Christmette - Pfarrer Bechtel
22:00	Kirchbauna Wehrkirche	Christmette - Pfarrerin Luttropp-Engelhardt
23:00	Altenritte Heilandskirche	Christmette mit dem Kleinen Chor - Pfarrer Bechtel
23:00	Rengershausen Ev. Kirche	Christmette - Pfarrerin Brede-Obrock

1. Weihnachtsfeiertag - 25. Dezember 2023

09:30	Kirchbauna Wehrkirche	Abendmahlsgottesdienst mit Chor Pfarrerin Luttropp-Engelhardt
10:00	Altenbauna Friedenskirche	Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrer Muth
10:00	Altenritte Heilandskirche	Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrerin Kupski
11:00	Rengershausen Ev. Kirche	Abendmahlsgottesdienst - Pfarrerin Brede-Obrock

2. Weihnachtsfeiertag - 26. Dezember 2023

10:00	Guntershausen Marie-Behre Haus	Gottesdienst - Pfarrerin Brede-Obrock
10:30	Hertingshausen Elisabethkirche	Abendmahlsgottesdienst - Vikarin Reuse
11:00	Btl-Mitte Gethsemanekirche	Gottesdienst - Prädikantin Hirschberger
10:00	Großenritte Kreuzkirche	Gottesdienst mit Posaunenchor - Pfarrer Bechtel

Aktuelle Änderungen, weitere Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie auf unseren Seiten in den **Baunataler Nachrichten**, unter ***www.kirchenkreis-kaufungen.de/termine*** oder über den oben abgedruckten ***QR-Code.***

Wo finde ich was?

Markt 5 - Haus der Begegnung
Marktplatz 5
Kirchenbüro Baunatal und Schauenburg
+ Gemeinderäume Altenbauna

Friedenskirche Altenbauna
Bingeweg 2

Gethsemanekirche Baunatal - Mitte
Rudolf-Diesel-Straße 23

Kreuzkirche Großenritte
Unter den Linden 1

Heilandskirche Altenritte
Ritterstraße 3

Wehrkirche Kirchbauna
An der Kirche 10 A

Elisabethkirche Hertingshausen
Großenritter Straße 11

Ev. Kirche Rengershausen
Obere Kirchstraße
Gemeinderäume:
Zum Felsengarten 13

Ev. Kirche Guntershausen
Dorfstraße

Nähere Auskünfte erhalten Sie im Büro der

Kooperationsräume Baunatal und Schauenburg
Verwaltungsassistenz Astrid Hammerschmidt
Markt 5 – Haus der Begegnung
Marktplatz 5 - 34225 Baunatal-Altenbauna

Bürozeiten: montags - freitags 9.00 - 13.00 Uhr
✆ 0561 2022216
@ kirchenbuero.baunatal-schauenburg@ekkw.de
www.kirchenkreis-kaufungen.de

Infos zu Ihrer Kirchengemeinde vor Ort finden Sie auf den Seiten 11 - 14.

Angaben zu aktuellen Veranstaltungen und den weiteren Kirchengemeinden finden Sie auch in den *Baunataler Nachrichten* auf den Seiten „Evangelische Kirchen in Baunatal“.

Übergemeindliche Angebote

Kirchenbezirkschor Baunatal
mittwochs, 20 Uhr, Gemeindehaus Großenritte,
Leitung: Thomas Messerschmidt
Kontakt: Hiltrud Appel - ✆ 0561-4749641

WinterCafé
donnerstags 15-17 Uhr in Altenbauna
im Markt 5 - Haus der Begegnung

Diakonie in Baunatal

Bitte vereinbaren Sie vorab telefonisch einen Termin!

Pflegeteam der Diakoniestationen Baunatal
Markt 5 - Haus der Begegnung:
Ansprechpartnerin Frau Heß, ✆ 0561-4917882
An der Stadthalle 9, Altenbauna:
Ansprechpartnerin Frau Fuks, ✆ 0561-4916596

Diakonisches Werk Region Kassel

Fachberatung Wohnen: Simone Partl
Markt 5 - Haus der Begegnung,
✆ 0174-2371433 oder 05671-797
@ wohnen@dw-region-kassel.de

Suchtberatung: Michaela Jung
Markt 5 - Haus der Begegnung,
✆ 0151-62815334 oder 0561-938950

Migrationsberatung und Beratung für Aussiedler + Ausländer: Elvira Sheljaskow
Stadtteilzentrum am Baunsberg, Bornhagen 3
✆ 0561-70974207 (Di.+Do.) / 0561-4992375 (Do.)
jeweils 9.00 - 12.00 Uhr

Arbeitsprojekt Sprungbrett - Annahme gut erhaltener Kleiderspenden: Abgabe in Großenritte in der Garage am Ev. Gemeindehaus, Kirchweg 3
dienstags + freitags, 8.00 - 12.00 Uhr

weitere Infos:
✆ 0561-71288-0
@ info@dw-region-kassel.de
www.dw-region-kassel.de

Gottesdienst zum 1. Advent

3. Dez. 2023, 10:30 Uhr

Stadthalle Baunatal

mit Eröffnung der 65. Aktion Brot für die Welt

Wenn in diesem Jahr die
vierte Kerze entzündet wird,
ist Heiligabend ...

Die Weihnachtsgottesdienste
in den evangelischen Kirchen
Baunatals finden Sie
auf Seite 22.

Herzliche Einladung!